

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Université du Québec à Montréal

École des sciences de la gestion

WS 2018/19 (September – Dezember 2018)



1. Vorbereitung

Ein Auslandssemester in einem NON-EU Land erfordert viel Planung und Organisation und sollte daher circa ein Jahr vorher begonnen werden. Die zuständige Anlaufstelle ist das International Office in der Lothstraße 34, wo auch lehrreiche Informationsveranstaltungen bezüglich eines Auslandsaufenthaltes stattfinden. Zum Glück sind sowohl die Hochschule München als auch die UQAM sehr organisiert und stehen einem für Fragen zu Verfügung.

1.1 Bewerbung

Auf der Website der Hochschule gibt es eine detaillierte Anleitung zu dem Bewerbungsablauf, den einzureichenden Dokumenten sowie den dazu gehörigen Fristen, die man unter folgendem Link findet:

https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/io/wege_in_die_welt_3/bewerbung_7/bewerbung_non_eu.de.html

Ein Bestandteil des Bewerbungsprozesses ist das Learning Agreement, was man ausfüllen und anschließend bei der eigenen Fakultät genehmigen lassen muss. Das kann ein langwieriger Prozess sein, da man Fächer in dem Portal der UQAM finden muss, die den Fächern an der Hochschule entsprechen und somit nach dem Aufenthalt auch angerechnet werden können. Des Weiteren benötigt man ein DAAD-Certificate, was man an der Fakultät 13 ablegen kann. Dafür sollte man sich zwei Wochen vorher anmelden und circa 1-2 Wochen einplanen bis man das Ergebnis und damit das Zertifikat hat. Außerdem benötigt man eine Geburtsurkunde, welche man bei dem Standesamt beantragen kann.

1.2 Fächerwahl

Um an der UQAM als Vollzeitstudent zu gelten, muss man mindestens 4 Kurse belegen, wobei man dort für die meisten Kurse 3 ECTS erhält, was 5 ECTS an der Hochschule entsprechen. Ich habe mich für zwei Kurse in französischer und zwei in englischer Unterrichtssprache entschieden und einen freiwilligen Spanischkurs absolviert. Vorab sollte man wissen, dass die meisten Austauschstudenten englischsprachige Kurse wählen und es somit gut möglich ist, dass man der einzige Austauschstudent in einem französischsprachigen Kurs ist. Außerdem unterscheidet sich

der kanadische Akzent sehr stark von dem französischen und ist anfangs gewöhnungsbedürftig. Trotzdem würde ich jedem, der mindestens mittelgut Französisch spricht, empfehlen, einen französischsprachigen Kurs zu absolvieren, da man dadurch unter die Montrealer kommt und seine Französischkenntnisse verbessern kann. Außerdem sind die meisten Lehrer sehr nett und bringen viel Verständnis für Austauschstudenten auf.

Ein großer Unterschied zu den Kursen in München ist der erhöhte Arbeitsaufwand. Die meisten Kurse beinhalten ein Midterm sowie ein Final, und einige Kurse zusätzlich noch Studienarbeiten, Projekte oder kleinere schriftliche Tests. Zusammenfassend ist zu sagen, dass es definitiv machbar ist, man aber den Zeitaufwand einplanen und am besten nur 4 Kurse belegen sollte, damit man während des Semesters auch noch Freizeit hat und ggf. reisen kann.

DRS5100: Strategic Management (132: Strategische Planung und internationales Management)

Ein sehr aufwendiger Kurs, der aus einem Final, einem Midterm, zwei Studienarbeiten sowie mehreren benoteten Quiz und Case Studies besteht. Die Pflichtlektüre kostet circa 150 CAD, von daher empfiehlt es sich, das Buch mit anderen zu teilen und/oder gebraucht zu kaufen.

ECO3550: International Economic Relations (142: Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft)

Ein interessanter Kurs, welche neben einem Final aus einer Studienarbeit und 5 kleineren schriftlichen Gruppenarbeiten besteht. Mein Professor, Pascal Bédard, hat die Vorlesung sehr gut gehalten und viele aktuelle Geschehnisse verständlich erklärt und mit uns diskutiert. Die Studienarbeit und die kleineren schriftlichen Arbeiten wurden sehr nett bewertet, die Abschlussprüfung war jedoch ziemlich schwierig und hatte einen schlechten Notendurchschnitt. Da letztendlich keiner in diesem Kurs durchgefallen ist und die meisten Endergebnisse zufriedenstellend sind, kann ich diesen Kurs empfehlen.

DSR4700: Gestion internationale et culture (121: Interkulturelle Kommunikation)

Für diesen Kurs muss man in der Gruppe eine umfangreiche Studienarbeit sowie eine kleine individuelle Studienarbeit verfassen. Das Midterm absolviert man mit seiner Gruppe am Computer und das Final ist eine individuelle schriftliche Prüfung, bei der man alle Unterlagen mitnehmen darf und die man auf Wunsch auf Englisch ablegen kann. Zwar muss man für diesen

Kurs nichts auswendig lernen, die Inhalte sind nicht sehr schwierig und durchaus interessant, jedoch ist der Arbeitsaufwand nicht zu unterschätzen. Trotzdem kann ich diesen Kurs empfehlen.

DSR2010: Responsabilité sociale des entreprises (226: Sustainability and Ethics in a Global context)

Für diesen Kurs muss man wöchentlich Lektüren lesen, worüber dann während der Vorlesung ein kleiner schriftlicher Test in der Gruppe oder ein individueller Test zuhause absolviert wird. Zusätzlich produziert man mit seiner Gruppe ein Video und verfasst eine kurze Arbeit darüber. Am Ende des Semesters hat man eine Woche Zeit, eine Prüfung online zu machen, wobei sich auch dort die Gruppenarbeit anbietet. Da sich die Endnote fast ausschließlich aus Noten von Gruppenarbeiten zusammensetzt, ist der Aufwand und der Anspruch im Vergleich zu den anderen Kursen eher mäßig. Diesen Kurs kann ich daher empfehlen.

ESP1000: Espagnol1 (AW-Fach)

Dieser Kurs ist ein Spanischkurs, für den man vorab keinen Test absolvieren muss, da er für Einsteiger ist. Im Vergleich zu den anderen Kursen, die ich abgelegt habe, ist der Arbeitsaufwand und das Niveau gering, Anwesenheit ist jedoch Pflicht.

1.3 Visum

Wenn man weniger als 6 Monaten in Kanada bleiben möchte, benötigt man kein Visum. Es genügt, wenn man bei Einreise neben dem Reisepass die sogenannte Electronic Travel Authorization (eTA) vorweisen kann, die man sich vorab für ein paar Euro im Internet einholen kann. Zur Sicherheit sollte man jedoch immer den „Lettre d’acceptation“ der UQAM ausgedruckt mit sich führen.

1.4 Versicherung

Als deutscher Staatsbürger ist man verpflichtet, eine Versicherung über die UQAM in Kooperation mit Desjardins Insurance abzuschließen, welche 312 CAD für ein Semester kostet. Man ist dadurch während des gesamten Semesters (genauer genommen bereits ab dem 15.08.) in der Provinz Quebec, sowie zusätzlich 10 Tage in anderen Provinzen Kanadas sowie den USA, versichert. Die Bezahlung tätigt man am besten während der Einführungswoche mit Hilfe von universitären Mitarbeitern, da diese etwas komplizierter ist. Nach ein paar Wochen erhält man dann die Versicherungskarte als Kopie per Mail. Falls man sich vor oder nach dem Zeitraum in Kanada

aufhält oder reisen möchte, benötigt man also eine Zusatzauslandskrankenversicherung. Diese habe ich bei der Allianz über das STA-Travel Büro abgeschlossen. Da gibt es aber auch viele andere Anbieter und Möglichkeiten, wie zum Beispiel über den eigenen Kreditkartenanbieter.

1.5 Finanzierung

Für das Studium an der UQAM an sich fallen keine Gebühren an, jedoch sollte man bedenken, dass man während des Auslandssemesters nicht arbeiten kann und sich deshalb vorab finanziell absichern sollte. Eine Option ist das Auslands BAFöG, was in manchen Fällen gewährleistet wird, selbst wenn man im Inland nicht gefördert wird und von daher ein Versuch wert ist. Eine weitere Möglichkeit ist das PROMOS-Stipendium oder der PROMOS-Reisekostenzuschuss des DAAD, wofür nicht nur Noten entscheiden sind, sondern auch andere Faktoren wie z.B. soziales oder universitäres Engagement sowie das Motivationsschreiben. Zu den Kosten in Montréal ist zu sagen, dass die Mieten zwar eher günstiger sind als in München, die Ausgaben für Lebensmittel jedoch etwas höher.

1.6 Unterkunft

Ich habe per Zufall über eine Freundin eine Kanadierin kennen gelernt, die mir ein Zimmer in einer 5er WG vermittelt hat. Somit habe ich mit 3 Kanadiern und einem Australier für 300€ im Monat wohnen können und einen guten Einblick in das kanadische Studentenleben bekommen. Wenn man nicht so ein Glück hat, gibt es mehrere Möglichkeiten eine Unterkunft in Montréal zu finden, wobei die Suche definitiv einfacher ist als in München. Die UQAM selbst bietet zwei Studentenwohnheime an, so genannte Residences, die sich in der Nähe vom Campus befinden. Zudem gibt es auch private Studentenwohnheime, wie die EVO und La Marq, die luxuriöser aber auch deutlich teurer sind. Ansonsten kann man auch in Facebook-Gruppen wie „International Roommates Montreal“ oder auf Plattformen wie kijiji.ca oder craigslist nach einem Zimmer suchen.

2. Während des Aufenthalts

2.1 Organisatorisches

Falls man nicht direkt neben der Uni wohnt oder trotz dessen viele Unternehmungen machen möchte, sollte man sich nach Ankunft die sogenannte OPUS-Card anschaffen. Das ist eine Fahrkarte für das öffentliche Verkehrsnetz, die man sich als Student für 15 CAD am Busbahnhof kaufen und dann mit dem vergünstigten Monatstarif von 51 CAD nach Belieben fahren kann. Ohne diese Karte zahlt man pro Fahrt 3,25 CAD, beziehungsweise 6 CAD für eine Hin- und Rückfahrt am selben Tag.

Ein Bankkonto braucht man in Kanada nicht unbedingt, da man überall mit Kreditkarte bezahlen und bei den Bankautomaten von Desjardins damit auch kostenfrei Geld abheben kann.

Da die Sim-Karten in Kanada ziemlich teuer sind, sollte man sich überlegen, ob man wirklich eine benötigt, zumal es in der ganzen Universität und in der Stadt an jeder Ecke WLAN gibt. Ich habe mir jedoch eine geholt, da ich mich auf Reisen mit Internetverbindung besser zurechtfinde. Der Anbieter heißt Chatr und eine Sim-Karte inklusive 1 GB Datenvolumen und unbegrenzte SMS/Anrufe kosten inklusive Steuern 40 CAD pro Monat. Man schließt zwar einen Vertrag ab; der ist jedoch nach 3 Monaten fristlos kündbar.

2.2 Universitätsleben

Die UQAM ist eine französischsprachige Universität, jedoch muss man sich keine Sorgen machen, wenn man kein Französisch spricht, da die Einführungsveranstaltungen für Austauschstudenten auch auf Englisch stattfinden, und die meisten Montrealer die englische Sprache sehr gut beherrschen. Das International Office der UQAM informiert einen sowohl über Organisatorisches bezüglich der Universität wie auch über Freizeitaktivitäten in Montréal.

Die Wirtschaftsfakultät der UQAM, die so genannte École des sciences de la gestion (ESG), ist ein großer, komplexer Pavillon in der Stadtmitte und grenzt sich sowohl räumlich als auch organisatorisch von den anderen Fakultäten ab.

Ebenfalls wissenswert ist der Bedarf an Büchern. Für die meisten Kurse gibt es Pflichtlektüren, die nicht in der Bibliothek zu Verfügung stehen und neu ziemlich teuer sind. In manchen Fächer ist es

wirklich notwendig das Buch zu besitzen, in anderen war ich die einzige, die überhaupt jemals einen Artikel gelesen hat... Auf jeden Fall kann man die hohen Kosten umgehen, indem man sich in der Facebook-Gruppe „ACHAT ET VENT DE LIVRES ESG UQAM“ gebrauchte Bücher kauft, oder sie mit jemandem teilt.

2.3 Freizeit

Montréal ist eine sehr lebendige Großstadt mit einem riesigen Freizeitangebot. Im Sommer finden täglich Festivals statt und auch im Herbst und Winter ist Einiges geboten. Zu den bekanntesten Veranstaltungen zählen das „tam-tam“ und das „Piknic-Électronik“, zwei im Sommer regelmäßig stattfindende Veranstaltungen in den Parkanlagen Montreals, die nicht zu missen sind.

3. Reisen

Vor meiner Ankunft in Montréal, bin ich im August von München nach New York geflogen, um den Big Apple zu besichtigen. Daraufhin bin ich nach Chicago und von dort aus dann nach Montréal geflogen. Wer im August keine Zeit zum Reisen hat, kann dies auch während des Semesters an den Wochenenden tun. Man sollte allerdings bedenken, dass es ab November bereits schneit, und es nach dem Semester ziemlich kalt und ungemütlich ist. Ich habe zum Beispiel im Herbst einen Roadtrip nach Ottawa, Kingston, Toronto und zu den Niagarafällen gemacht sowie zwei Ausflüge zu dem Mont-Tremblant (hierher unbedingt während des Indian Summers kommen, die Blätterverfärbung ist traumhaft). Im Winter bin ich dann mit dem Nachtbus noch einmal nach New York gefahren sowie nach Québec City. Der Preis für eine Autovermietung ist im Vergleich zu Deutschland recht günstig. Wer noch günstiger reisen möchte, kann dies mit einer Busorganisation wie zum Beispiel Interstude tun, die vor allem Reisen in Kanada und den USA anbietet. Ich habe Weihnachten und Silvester noch in Montréal verbracht, bin Anfang Januar nach Costa Rica geflogen und von dort aus dann nach Deutschland zurück, um dem Winter zu entfliehen und mein Spanisch zu üben.

Fazit

Auch wenn ein Auslandssemester eine Menge Geld, Organisation und bürokratischen Aufwand bedarf, kann ich es sehr empfehlen. Letztendlich ist es nicht das ein oder andere Formular, das in Erinnerung bleibt, sondern die Menschen, Erfahrungen sowie alles was man beim Reisen zu sehen bekommt und erlebt. Und das ist es definitiv wert!

Sicht auf Montréal



Mont-Tremblant



Niagarafälle



Ottawa

